

L02826 Paul Goldmann an
Arthur Schnitzler, 25. 9. [1897]

,Frankfurter Zeitung
(Gazette de Francfort).
Fondateur M. L. Sonnemann.
Journal politique, financier,
commercial et littéraire.
5 Paraissant trois fois par jour.
Bureau à Paris
10 Rue █ de █ 1a █ Bourse █.

PARIS, ^3 2^v 5. September.

Mein lieber Freund,

10 Es ist fehr, fehr traurig, und mich hat es tief ergriffen. Eines muß Dich trösten: Du haft keine Schuld. Alles, was Du thun konntest, haft Du gethan. Das Schicksal hat es so gewollt, und d* da stand es nicht mehr in Deiner Macht, zu hindern. Warum das gerade Dich treffen mußte? Man muß sich eben abgewöhnen, nach Gründen zu fragen; es gibt keine.
15 Das arme Kind wollen wir nicht beklagen. Es ist ihm eben nur das Leben erspart geblieben. Es ist nach kurzer Reife an das Ziel gelangt, dem wir alle zugehen auf diesem langen, schweren Wege. All' die Thränen braucht es nicht zu weinen, und das Bischen Süßigkeit wird es nicht vermissen, weil es sie nie gekannt hat.....
Was für bittere Stunden Du durchgemacht haben mußt, armer Freund! *****

20 ***** Könnte ich nur wenigstens einen Tag bei Dir sein! Ich würde Dir immerfort sagen: »Du bist jung, und nichts ist verloren.«

Am Meisten aber dauert mich die arme Frau. Du bist ,einfach um eine schöne Hoffnung ärmer (und auch das nur für den Augenblick). Sie muß es aber als 25 einen wahren Zusammenbruch empfinden. Sei nur recht gut und lieb zu ihr. In der Erfüllung dieser Pflicht wirst Du auch für Dich den besten Trost finden. Und sag' ihr, daß ich ihr von ganzem Herzen die Hand drücke.

Bitte, bitte: schreib' mir bald, und wenn es auch nur ein paar Zeilen sind.
Du solltest jetzt so bald als möglich eine Reife machen. Komm zu mir nach 30 PARIS!...

Armer Freund! Es thut mir innig leid, daß Du, gerade Du diesen Schmerz ,haben mußtest! Es ist auch für mich ein recht trauriger Tag.

Ich umarme Dich von Herzen und in Treue
Dein

Paul Goldmann

35 Die Briefe sind alle besorgt. Auf Deinen Brief antworte ich Dir nächstens.

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3167.
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1657 Zeichen
Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent
Schnitzler: mit Bleistift das Jahr »97« vermerkt

10 *traurig*] Bezug auf die Totgeburt des Sohns von Schnitzler und Marie Reinhard am

24.9.1897. Schnitzler gab sich selbst Schuld am Tod des Kindes (vgl. A.S.: *Tagebuch*, 30.9.1897).

^{21–22} *Du ... verloren.*] Möglicherweise ein nahezu wörtliches Zitat (S. 100) aus August Blan-ches *Erzählungen des Küsters von Dandery* (deutsche Übersetzung 1876; das dänische Original von 1856 trägt den Titel *Berättelser af Klockaren i Danderyd*).

²⁵ *Zusammenbruch*] Marie Reinhard war zumindest Schnitzlers *Tagebuch* zufolge »gefasst und brav« (A.S.: *Tagebuch*, 25.9.1897).

²⁹ *Reife machen*] Schnitzler verreiste erst im November 1897 wieder – nach Prag, wo am 27.11.1897 die Premiere von *Freiwild* im Neuen Deutschen Theater stattfand.

³⁶ *Briefe*] Naheliegend wäre ein Bezug zu der von Jean Thorel erstellten Übersetzung von *Liebelei*, die noch immer nicht von einem Theater akzeptiert worden war. Siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 27.10. [1897].